

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 2 (1907)
Heft: 8

Vorwort: An die Mitglieder unserer Vereinigung!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HEIMATSCHUTZ

ZEITSCHRIFT DER « SCHWEIZER. VEREINIGUNG FÜR HEIMATSCHUTZ »
BULLETIN DE LA « LIGUE POUR LA CONSERVATION DE LA SUISSE PITTORESQUE »

NACHDRUCK DER ARTIKEL UND MITTEILUNGEN
BEI DEUTLICHER QUELLENANGABE ERWÜNSCHT

HEFT 80 AUGUST 1907

LA REPRODUCTION DES ARTICLES ET COMMUNIQUÉS
AVEC INDICATION DE LA PROVENANCE EST DÉSIRÉE

AN DIE MITGLIEDER UNSERER VEREINIGUNG!

Zur Erinnerung an den erfreulichen Ausgang der Verhandlungen des Nationalrates über die Tellspalte-Drahtseilbahn widmen wir die vorliegende Nummer unserer Zeitschrift der Urschweiz und besonders der Tellspalte.

Wir wünschen darin an erster Stelle denjenigen Männern unser aller Dank auszusprechen, welche im Nationalrat in so schöner und erfolgreicher Weise gegen die Verunstaltung und Entweihung der Tellskapelle aufgetreten sind und den idealen Gedanken des Heimatschutzes unter schwierigen Umständen praktisch vertreten haben. Sodann wollen wir aber auch dem ganzen Rate für seinen entgegenkommenden Beschluss danken.

Im fernern möchten wir allen unsren Mitgliedern Gelegenheit geben, das von uns bekämpfte Projekt der Tellspaltebahn etwas näher kennen zu lernen und dabei nachzuweisen, dass diese Bahn, entgegen andern Behauptungen, das Gelände der Tellspalte eben doch in unzulässiger Art verunstalten und ihres einzigartigen Reizes berauben müsste. Denn die Bahn würde nicht, wie vielfach behauptet wurde, abseits, sondern gerade in der grünen Bucht zwischen Landsteg und Kapelle erstellt, also gewissermassen in der Vorhalle der Tellskapelle. Beide, Bucht und Kapelle bilden aber zusammen ein Ganzes, so gut wie das Rütli und das umliegende Gelände.

Die Herren Nationalräte Abegg, Speiser und Secretan haben uns in sehr freundlicher Weise ihre gehaltvollen Reden zum Abdruck für diese Nummer zur Verfügung gestellt. Wir danken ihnen auch hierfür.

GEGEN DIE TELLSPLATTEBAHN

Rede des Herrn Nationalrat Abegg

Gehalten in der Sitzung des Nationalrates vom 10. Juni 1907

Der Antrag des Bundesrates « Auf das Konzessionsgesuch des Herrn J. F. Ruosch zur Gewährung der Erlaubnis zum Bau einer Drahtseilbahn Tellspalte-Axenstrasse nicht einzutreten », hat in der Kommission einzig beim Sprechenden Beifall gefunden, und er schickt sich nun an, Ihnen seine Stellungnahme mit kurzen Worten zu begründen. Wir ersehen aus der Botschaft, dass der Bundesrat bei seinem Antrage hauptsächlich von zwei Momenten geleitet war; einmal war es die ideale Bedeutung dieser historischen Gegend, und sodann der Hinblick auf den Bundesbeschluss vom 20. Dezember 1901, durch welchen die Konzession für Erstellung einer Eisenbahn von der Nähe des « Rütli » nach Seelisberg verweigert wurde.

Meine Herren! Ich gestehe Ihnen, die nämlichen Motive haben auch meine Stimmabgabe diktiert, und ich durfte denselben um so eher folgen, als ich mich anlässlich des Augenscheines der Kommission überzeugen konnte, dass durch diese Konzessionsverweigerung keine « öffentlichen Interessen » verletzt werden. Sisikon, das nächstliegende Dorf an der Axenstrasse, liegt eine halbe Stunde von « Tellspalte » entfernt, ist Station an der Gotthardbahn und zählt nur 274 Einwohner; für diese ist die projektierte Drahtseilbahn kein Bedürfnis, mag auch der eine oder andere dieselbe im Sommer dann und wann benutzen; im Winter ist hierfür keine Gelegenheit, weil der Betrieb eingestellt wird.

Wohl ist vom Konzessionsbewerber darauf hingewiesen worden, dass der Urnersee, diese schönste Partie des Vierwaldstättersees, verhältnismässig nur schwach von Fremden besucht werde; aber ich kann mir nicht vorstellen, dass diese kleine Strecke Drahtseilbahn von 110 m, horizontal gemessen, eine nennenswerte Besserung hervorrufen würde. Die Frequenz des westlichen Teiles des Vierwaldstättersees durch die Fremden ist deswegen viel stärker, weil hier das grosse Fremdenzentrum Luzern liegt und der Rigi und Pilatus sowie eine Reihe von Kurorten ihre Anziehungskraft ausüben. Übrigens ist die Zahl der Reisenden, seien es nun Fremde oder Ländleute, welche die romantische Axenstrasse passieren oder mit dem Dampfschiff bei der Tellspalte landen, auch heute recht ansehnlich, zählte doch die Dampfschiffverwal-

Möge die Tellspalte nun endgültig vor jeder Profanation bewahrt und unserm Volke als Nationalheiligtum erhalten bleiben.

Der Vorstand
der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz.

AUX MEMBRES DE NOTRE LIGUE!

Le présent numéro de notre revue est consacré à la Suisse centrale et spécialement à la Tellspalte, afin de mieux rappeler à tous l'heureuse issue de la discussion qui a eu lieu au Conseil national sur le funiculaire de la Tellspalte.

Nous désirons d'abord exprimer ici notre reconnaissance aux hommes qui ont protesté si éloquemment contre la profanation de la Chapelle de Tell et qui ont défendu, dans des circonstances difficiles, l'idéal du Heimatschutz. Nous voulons aussi remercier le Conseil national tout entier de sa décision, et nous voulons enfin donner à tous nos membres l'occasion de mieux juger le projet combattu, et prouver que, contrairement à certaines affirmations, le funiculaire aurait irrémédiablement compromis le paysage si caractéristique de la Tellspalte. Loin de rester invisible, la ligne aurait coupé la baie verte qui unit le débarcadère à la Chapelle. Or, ce paysage forme un tout comme celui du Grutli.

Messieurs les conseillers nationaux Abegg, Speiser et Secretan nous ont très aimablement autorisés à reproduire ici leurs vigoureux discours, et nous les en remercions.

Puisse la Chapelle de Tell être protégée à jamais de toute profanation et demeurer un sanctuaire national de notre peuple.

Le Comité de la ligue Heimatschutz.

tung des Vierwaldstättersees im Jahre 1905 bei der Station Tellspalte 57 000 aussiegtende und 40 000 einsteigende Personen.

Der Konzessionsbewerber, Herr J. P. Ruosch ist ein unternehmender Mann, ein echter Schweizerhotelier, welcher in seinem stattlichen Hotel zur « Tellspalte » an der Axenstrasse Fremde und Einheimische gut bewirtet; sein Gasthof ist stark frequentiert, durch die Erstellung der Drahtseilbahn würde der Besuch desselben vermehrt und damit sein privates Interesse gefördert; es ist das wohl der Zweck seines Konzessionsbegehrens.

Von der Tellskapelle zur Axenstrasse führt ein Fussweg, der ganz in der Nähe des Herrn Ruosch gehörenden Hotels ausmündet; derselbe ist allerdings etwas steil, aber in 10 bis 15 Minuten ist der Wanderer oben angelangt. Dem weitaus grössten Teile der Besucher bietet diese Fusswanderung keine Schwierigkeiten, von Ermüdung kann auch bei betagten Leuten kaum die Rede sein; angenommen aber auch, es gebe eine Anzahl Personen, die diesen Weg nicht zurücklegen können oder wollen, so finden sie in einem Pavillon mit Restaurant, welchen Herr Ruosch ganz in der Nähe des Landungsplatzes der Dampfschiffe eingerichtet hat, gastliche Aufnahme, bis das nächste Schiff sie wieder weiterbefördert.

Das Tracé der projektierten Drahtseilbahn führt durch eine bewaldete Bergmulde hart am Ufer des Sees nach der Axenstrasse, hat eine Station in der Nähe des Hotels und eine Maximalsteigung von 70%.

Es wird behauptet, das Gelände würde durch diese Bahn nur wenig verändert und es ist im fernern vom Referenten der Mehrheit darauf hingewiesen worden, dass die Erstellung eines Strassenzuges, mit dem man, falls die Bahn verweigert werden sollte, droht, dasselbe weit mehr beeinträchtigen würde. Wir haben es heute mit dem Konzessionsgesuche für eine Drahtseilbahn zu tun; wenn nun in Übereinstimmung mit dem Antrage des Bundesrates, die eidgenössischen Räte auf dasselbe nicht eintreten, so haben sie damit unzweideutig ausgesprochen, es sei diese historische Gegend in ihrer natürlichen Anlage zu bewahren, und man wird es kaum wagen, dem Bundesbeschluss zum Trotze mit grossen Kosten eine Strasse anzulegen. Und wenn dann doch durch ein solches Strassenprojekt eine Verunstaltung der Gegend einzutreten drohte, so würden sich wohl Mittel und Wege finden, die Ausführung derselben zu verhindern.

Der Referent der Mehrheit hat im weitern betont, der Wald werde beim Bau dieser Bahn an möglichst geschont, und ich